

Schneider-Zeitung

Organ

des Verbandes christlicher Schneider u. Schneiderinnen
und verwandter Berufe Deutschlands.

Herausgegeben vom Zentralvorstande.

Geschäftsstelle Köln a. Rhein, Palmstraße 14. Telefon 3210

Erscheint alle 14 Tage Samstags.
Abonnementspreis pro Quartal 1 M.
ohne Postgeld.
Abonnements-Bestellungen nimmt jede
Postanstalt entgegen.
Bei Anfertigung unter Kreuzband 1.20 M.
Verbandsmitglieder erhalten das Organ
gratis.

Redaktion und Expedition Köln a. Rh.,
Palmstraße 14.

Bestellungen für direkte Zulassung,
Anzeigen u. sind an die Geschäftsstelle
zu richten.

Redaktionschluss
Montag-Mittag.

Nr. 25.

Köln, den 3. Dezember 1910.

7. Jahrgang.

Nicht freie — sozialdemokratische Gewerkschaften!

Obwohl der sozialdemokratische Charakter der sich „frei“ nennenden Gewerkschaften gewissermaßen gerichtsnotorisch ist, scheuen sich ihre Agitatoren nicht, auch heute noch dort, wo sie den freien Gewerkschaften Eingang zu verschaffen suchen, dieselben als neutrale Gebilde hinzustellen. Um so notwendiger mag es erscheinen, gerade jetzt, wo — mit Recht — der Gewerkschaftsgebanke mit den Anzeichen einer aufstrebenden Wirtschaftsjunktur neue Belebung erfährt, die „freien“ in vollem Umfang in ihrem wahren Charakter wieder einmal zu kennzeichnen und ihren Führern und Agitatoren die Feuchtermasse vom Gesicht zu reißen. Die sogenannten „freien“ Gewerkschaften sind durch und durch sozialdemokratische Gebilde.

Von den hundert und abermals hundert von Dovesen nachfolgend nur einige:

Die Gewerkschaften im Dienste der Partei.

Es gibt kein Gewerkschaftsblatt, das nicht für den Sozialismus und die sozialdemokratische Partei Propaganda macht. So wie politische Fragen (Gehalt, Lohn, Steuer, Wahlrechtfragen) zum Anlaß genommen werden, den sozialdemokratischen Standpunkt als den „einzig richtigen“ in Empfehlung zu bringen, unter Beschimpfung aller anderen bürgerlichen Parteien, so auch werden in der Gewerkschaftspresse religiös-fürliche Feiertage zum Ausgangspunkt antireligiöser Propaganda gemacht. Daß diese „freien“ Gewerkschaftspresse auch das sozialdemokratische Schulprogramm vertritt, verleiht sich am Rande. Was ist somit die „freie“ Gewerkschaftspresse? Frey und die Bahnbrecherin für die sozialdemokratische Parteipresse.

Das Vortragswesen in den Jahrestagen der „freien“ Verbände

vervollständigt diese „Aufklärungsarbeit“ der Presse. Die Vortragenden, Gewerkschafts- und Parteibeamte, besprechen in den Versammlungen nicht nur gewerkschaftstheoretische und praktische Fragen, sondern auch rein politische und religiöse, wobei nicht verfehlt wird, „nachzuweisen“, daß der Kampf der Arbeiterklasse nicht nur gegen das Kapital, sondern auch

gegen die bürgerlichen Parteien, gegen Religion und Kirche gehen müsse.

Die „freie“ Gewerkschaft als Wahlagent für die sozialdemokratische Partei.

Im „Korrespondenzblatt“ der „freien“ Gewerkschaften (Nr. 39, 1904) war zu lesen: „Die deutschen Gewerkschaften haben es nie als Schande betrachtet, „sozialdemokratisch“ genannt zu werden. Sie stehen ebenso wie die Sozialdemokratie auf dem Boden des Klassenkampfes, sie weisen ihre Mitglieder stets erneut auf die Notwendigkeit hin, sich auch politisch zu organisieren. Und ist der Erfolg der gewerkschaftlichen Organisation nicht auch der sozialdemokratischen Arbeiterpartei zugute gekommen, wie der Ausfall der jüngsten Reichstagswahl beweist.“ Der Wahlkampf 1907 sah die „freie“ Gewerkschaftspresse auf der ganzen Linie im Feuer für die sozialdemokratische Partei. Die arbeitslosen Mitglieder der Gewerkschaften mußten namhaft gemacht und dem sozialdemokratischen Wahlkomitee zur Verfügung gestellt werden.

Dem feurigen Ruf und der persönlichen Unterstützung der Partei folgte eine unmaßlose

Massierte Unterstützung der Sozialdemokratie

durch die Massen der einzelnen „freien“ Verbände. Die geleisteten Beiträge beliefen sich insgesamt auf weit über 100.000 M. Einige Gewerkschaftsverbände spendeten bis zu mehreren tausend Mark. Nach der Wahl stellte der sozialdemokratische Abgeordnete Gishorn in einer Berliner Parteiversammlung den „freien“ Gewerkschaften das Zeugnis aus, „daß sie sich in glänzender Weise am Wahlkampfe beteiligt hätten“ und er drückte die Erwartung aus, „daß die Idee der gewerkschaftlichen Neutralität nun wohl für immer beseitigt sei“ (Vorwärts Nr. 62, 1907).

Für die sozialdemokratische Parteipresse.

Obwohl die „freien“ Gewerkschaften den geradezu unheilvollen Einfluß der sozialdemokratischen Parteipresse auf ihre gewerkschaftlichen Aktionen schon oft zu spüren bekommen haben, sind sie doch fortwährend klassisch demüthigt, sie zu stärken. Seit einigen Jahren geben sich die „freien“ Gewerkschaften dazu her, durch statistische Erhebungen über

die Vorbereitung der sozialdemokratischen Presse in Kreisen ihrer Mitglieder eine Grundlage zu schaffen, von der aus die Propaganda betrieben werden kann. Hier wird gefragt: „Sind die Abonnenten einer anderen Parteipresse und wieder? Haben Sie ein bürgerliches Blatt abonniert und welches? Sind Sie Mitglied der Parteioffizieller? Der Zweck solcher Erhebung ist durchschlagig. Mandatorts erhalten die neu aufzunehmenden Mitglieder mit dem Aufnahme-schein in den „freien“ Verband zugleich eine Abonnement-einladung auf das sozialdemokratische Parteipresseorgan.

Wo noch im sozialdemokratischen Blätterwalde eine Lücke laßt, da sind die „freien“ Gewerkschaften mit ihrer Kasse da, sie auszufüllen. Sie zeichnen Gelder zur Schenkung von Parteipresseorganen und -blättern.

So erwartet z. B. das Wuppinger Gewerkschaftsblatt nach einem Artikel vom Juli 1900 von jedem Gewerkschaftsmitglied nichts weniger als mindestens einen Geschäftsanteil zu 10 M. auf das zu gründende sozialdemokratische Organ. Hervorragend beteiligt waren die „freien“ Gewerkschaften, vorab der Metallarbeiterverband, auch an der Parteipresse-gründung in Essen. Auch der Kreis von gewerkschaftlichen Festlichkeiten wird bei strecken für den sozialdemokratischen Presselands verwandt. Mehrere „freie“ Verbände liefern ihren wichtigsten Mitgliedern an Stelle des Gewerkschaftsorgans direkt „Die Gleichheit“, das sozialdemokratische Presseorgan.

„Freie“ Gewerkschaften treiben ihre Mitglieder in die sozialdemokratischen Parteipresse.

Die Sozialdemokratie ist unerfänglich in Ansprüchen an ihren Hausnachbarn „freie“ Gewerkschaften; diese hinwiederum sind gefällig bis zur Selbstvernichtung. Sie treiben der Partei nicht nur Wählertruppen zu und der Parteipresse Abonnenten, sie drängen auch in Mitgliederkreisen, dem Wunsch der Partei gemäß, auf Anstoß an die sozialdemokratischen Parteioffiziellen. Der Korrespondenzblatt-Redakteur Umbreit gab anlässlich des Wahlkampfes 1907 in der sozialdemokratischen „Neuen Weltanschauung“ die Parole aus: „Jeder Gewerkschaftler muß dem Parteiverband beitreten und alle Arbeiter und Hausgenossen zu ihm heranziehen.“ Zu gleicher Zeit betonte er im „Korrespondenzblatt“ selbst die Pflicht

Brüssel.

Eine interessante Studie über die Weltausstellung, über die Lage des Gewerbes, Schulungs- und Fortbildung in Belgien sowie über den internationalen Schneidermeisterkongress, entnommen dem Monatsjournal der Medailladenie H. Göttsch, München, Theaterstraße 10.

Wenn wir uns in der vorigen Nummer hauptsächlich mit den Leistungen des Schneiderhandwerkes auf der Weltausstellung befaßten, so wollen wir hier einen Ueberblick geben, wie es mit unserem Handwerk in Belgien und besonders in Brüssel steht, und dieses es wohl jeden interessieren, über die dortige Lage näheres zu erfahren, denn das Ausland im Spiegel gesehen, bietet uns manche Bilder, die sich auch auf unsere Verhältnisse beziehen und jedenfalls viele, die der Nachahmung empfehlenswert erscheinen. Man hört bei uns sehr häufig Klagen über Mangel an gründlich ausgebildeten Arbeitern und diese selben Klagen hat man schon in Belgien seit Jahren gehört und auf Mithilfe genommen, und da lohnt es sich wohl zunächst den Ursachen dieser Klagen näher auf den Grund zu gehen, umsonst als diesbezüglichen, soweit sie Berechtigung haben, sowohl lokaler als nationaler und internationaler Natur sind. Zunächst sei bemerkt, daß die Klagen über mangelnde Arbeitskräfte und Lehrlinge erst seit etwa 10—20 Jahren, je nach der Verschiedenheit der Länder, überhaupt sind und zunächst machten sich die Klagen in den Ländern am frühesten bemerkbar, in denen die Industrie am meisten vorgegriffen war; und wenn wir uns anschauen wollen, so finden wir, daß die Industrialisierung der Staaten Europas etwa von der Mitte des vorigen Jahrhunderts an ihren Lauf von Westen nach Osten genommen hat. So war es England, in welchem am frühesten alle möglichen Industrien entstanden, die naturgemäß auf die nächstliegenden Festländer Belgien und Frankreich übergriffen, weshalb auch hier zuerst eine größere Aufnahme der vorhandenen Arbeitskräfte in die Industrie statt-

land und diese dem Handwerk die Arbeitskräfte nocenthielt resp. entzog. Warum es der Industrie möglich war, die Arbeitskräfte eher an sich heranzuziehen als das Handwerk, lag wohl hauptsächlich darin, daß in der Industrie auch der jüngste Arbeiter meist gleich in der ersten Woche hohes Geld in die Familie brachte, was im Handwerk nicht der Fall war.

Während vor etwa 50 Jahren die Industrie im äußersten Europa schon ziemlich hoch entwickelt war, finden wir um jene Zeit die ersten Anfänge einer solchen in Deutschland. Dagegen in den weiter östlichen Ländern Europas war die Ernährung der Bevölkerung hauptsächlich auf Landwirthschaft und Handwerk angewiesen, weshalb sich erst ein großer Ueberfluß an Handwerkerkräften oder Art befand, die meist nach den westlichen Staaten auswanderten, und so die dort fehlenden Handwerkerkräfte, man möchte sagen, im Uebermaß erledigte. Je mehr doch die Industrie nach Osten vorgegriffen ist, und besonders ist das in Deutschland ja schon seit Jahrzehnten der Fall, desto weniger werden auch hier dem Handwerk Leute zugeführt, weil auch hier die Industrie und technischen Berufe größere Anziehungskraft üben, und mit dem allgemein wachsenden Wohlstand jede Familie aus ihren Kindern etwas „Höheres“ machen möchte, wenn auch die Karrieren, die dabei eingeschlagen werden, ihren Mann manchmal nicht so gut ernähren und keine so gute Zukunft in Aussicht stellen als dem, der ein Handwerk gründlich erlernt hat. Da in heutiger Zeit die Industrie schon sehr weit nach Osten vorgegriffen ist, muß es demnach als logische Folge erscheinen, daß die natürlichen Hilfsquellen für die Ernährung der in den Industrieländern fehlenden Handwerkerkräfte mit der Zeit verfliegen und daher von Westen nach Osten fortschreitend sich ein stets größerer Mangel an handwerklichen Arbeitern entwickeln wird. Dieser Mangel zeigt besonders sehr in Belgien ein und führte bereits vor 30 Jahren dazu, daß die Vereinigung der Schneidermeister in Brüssel alle Hebel in Bewegung setzte, um eine größere Anzahl von Arbeitskräften in der Schneiderei aus-

zubilden, und so wurde im Jahre 1878 beschloffen, ein Schulhaus für die Ausbildung im Schneiderhandwerk zu gründen, die dann nach fast 30 Jahren später ins Leben trat. Es würde zu weit führen, die einzelnen Phasen der Entwicklung dieser Schule hier zu skizzieren, und ist es hauptsächlich Zweck der nachfolgenden Zeilen, über den gegenwärtigen Zustand näherer Aufschlüsse zu geben.

Wenn man einen Einblick in die Schule in Brüssel so wie in ihren Lehrplan genommen hat, so muß man erkennen, daß hier eine streng systematische Ausbildung Platz gegriffen hat, wie sie wohl in allgemeinen von einzelnen Lehrmeister kaum ausgeführt werden kann. Vorausgeschickt ist jedoch noch, daß auch in Brüssel resp. in Belgien die private Ausbildung beim Lehrmeister gehäufig ist, jedoch hat ein jeder, der als Primararbeiter resp. Schneidermeister Lehrlinge ausbilden will, zuvor einen entsprechenden Kursus mitzumachen und eine Prüfung als Schneider zu bestehen, ehe ihm die Ausbildung gestattet wird. Es läuft dies ungefähr auf die bei uns bestehende Meisterprüfung im Handwerk hinaus, doch wird die Prüfung strenger nach dem Gesichtspunkte der Ausbildungsfähigkeit gehalten. Die Zeit für die Lehrlinge der Jahre und ist als Vergütung für die Leistung der Lehrlinge gleich wie in der Industrie und in manchen anderen Gewerben die Vergütung eingeführt, doch wird im ersten Lehrjahre die Vergütung geringer. In Brüssel beträgt die Entlohnung im zweiten Jahre pro Stunde 10 ct., im dritten 15 und im vierten 25 ct., wobei die Arbeitszeit im Durchschnitt 10 Stunden nicht überschreitet. Von dieser Entlohnung wird an jedem Samstag $\frac{1}{2}$ abgezogen während $\frac{1}{2}$, für den Lehrling auf der nächsten Sperrzeit angelegt wird und zwar gilt dies für die Lehrlinge der Schule wie für solche bei Meistern stets in gleicher Weise. Wärdig ist ferner für die Lehrlinge eine öffentliche Prüfung nach einer Kommission, welche aus mehreren Schneidermeistern, Zuschneidern und Arbeitern besteht, und erhalten die Meister dieser prämierten Lehrlinge

...dem sozialdemokratischen Standpunkt heraus...

Die Bestimmung der Gewerkschaftsstatuten...
...in der letzten Zeit...

Sozialdemokratische, nicht „freie“ Gewerkschaften.

Unter also bewandten Verhältnissen konnte es die sozialdemokratische Partei auf ihrem Internationalen Kongress zu Stuttgart (1907) schon wagen, den „freien“ Gewerkschaften eine Resolution zu unterbreiten, in der es u. a. hieß: „Die Gewerkschaften werden ihre Pflicht im Organisationskampfe der Arbeiter nur dann zu erfüllen vermögen, wenn sie sich in ihren Aktionen vom sozialdemokratischen Geiste leiten lassen.“

So kann man es denn auch vollaus verstehen, wenn heißt ein „Genosse“ Dr. Erdmann, ein ebenso geistvoller wie strapazierter Bekämpfer der christlichen Gewerkschaften, nicht anders kann und die Neutralitätshebel der „freien“ Gewerkschaften als unerschütterlich aufsteht. Erdmann sagt ganz offen heraus: Wir haben kein Recht mehr von „freien“ Gewerkschaften zu reden. (Hörschreiber S. 41, 1908).

„...nicht „sozialistische“ Gewerkschaften.“
Angesichts dieses erschütternden Beweismaterials heißt der sozialdemokratische Charakter der freien Gewerkschaften ein für allemal fest. Kein christlicher Arbeiter darf sich einer Gewerkschaft anschließen, die mit der sozialdemokratischen Partei auf Leben und Tod verbunden ist. Sein Platz darf nur in den christlichen Gewerkschaftsorganisationen sein!

Aus dem Altschaffener Konfliktungsgebiet.

Wie schon in der letzten Nr. unserer Zeitung mitgeteilt wurde, haben Kollegen Des. eine Anzahl Versammlungen für die Konfliktionsarbeiter statt. Die Versammlungskarte ist folgende:

...vom Ministerium eine Prämie von 50 Tausend, welche für jeden Beschäftigten bis zu viermal bezogen werden kann. ...

Das erste Ziel dieser ist gewissermaßen ein Probeversteck und werden in diesem alle möglichen Gefahren, die in der Gegenwart vorliegen, außer Acht gelassen werden...
...10 Arbeiter tätig sind, die mehr...
...bei Beschäftigten, wenn bei eine ein Jahr, der andere zwei

...am Sonntag, den 1. Dez. abends 8 Uhr im Volkshaus zum „Königlichen Hof“ (Herrn Weidach, Giesbach).
...am Sonntag, den 2. Dez. abends 8 Uhr im Volkshaus zum „Königlichen Hof“ (Herrn Weidach, Giesbach).
...am Sonntag, den 3. Dez. abends 8 Uhr im Volkshaus zum „Königlichen Hof“ (Herrn Weidach, Giesbach).
...am Sonntag, den 4. Dez. abends 8 Uhr im Volkshaus zum „Königlichen Hof“ (Herrn Weidach, Giesbach).
...am Sonntag, den 5. Dez. abends 8 Uhr im Volkshaus zum „Königlichen Hof“ (Herrn Weidach, Giesbach).
...am Sonntag, den 6. Dez. abends 8 Uhr im Volkshaus zum „Königlichen Hof“ (Herrn Weidach, Giesbach).
...am Sonntag, den 7. Dez. abends 8 Uhr im Volkshaus zum „Königlichen Hof“ (Herrn Weidach, Giesbach).
...am Sonntag, den 8. Dez. abends 8 Uhr im Volkshaus zum „Königlichen Hof“ (Herrn Weidach, Giesbach).
...am Sonntag, den 9. Dez. abends 8 Uhr im Volkshaus zum „Königlichen Hof“ (Herrn Weidach, Giesbach).
...am Sonntag, den 10. Dez. abends 8 Uhr im Volkshaus zum „Königlichen Hof“ (Herrn Weidach, Giesbach).
...am Sonntag, den 11. Dez. abends 8 Uhr im Volkshaus zum „Königlichen Hof“ (Herrn Weidach, Giesbach).
...am Sonntag, den 12. Dez. abends 8 Uhr im Volkshaus zum „Königlichen Hof“ (Herrn Weidach, Giesbach).

Das zu behandelnde Thema in allen Versammlungen lautet:

Heimarbeit und lozler Fortschritt.

Referentin Fräulein Dr. Fanni Amie
Da es unmöglich ist, in jedem Ort eine Versammlung anzubereiten, so müssen die Kollegen der nicht berücksichtigten Orten an den ihr zugewiesenen Versammlung teilnehmen. In einigen Orten wird die Referentin später sprechen. Die Versammlungen werden, außer in den Orten, die der Arbeiter- und Gewerkschaftsbewegung Interesse sind, dem die Referentin nicht nur über die Verhältnisse in den Konfliktionsgebieten, sondern auch die Notwendigkeit der Organisation für die gesamte arbeitende Bevölkerung, sowohl im materiellen als im idealen Standpunkt zu behandeln. Gerade die Konfliktionsarbeiter des Altschaffener Reichs müssen zur Gewissheit, wie wenig Verständnis in den Kreisen herrschen vorhanden ist, unter denen sie sich stets befinden. Die eigenen Familienmitglieder, vielfach die Frauen, haben alle sonderlichen Vorurteile, die die Ausbreitung der Organisation der größten Schwierigkeiten bereiten. Darin ist es zu den Versammlungen ein. Wer triffst, muß sich erst über die richtigen Verhältnisse orientieren, sonst haben sie kein Recht dazu. Wenn die Kollegen aber all ihrer Pflicht nachkommen und alles gut vorbereiten, dann wird gewisslich die besprechende agitatorische Aktion einen guten Erfolg unter die Konfliktionsarbeiter bringen.
Die Vereinerung
J. A. J. Weber.

Sozialdemokratische Moral und Kompromisse.
In jeder vernünftigen Hinsicht kann in sozialdemokratischen Kreisen nicht um die christlichen Gewerkschaften zu kämpfen, zeigt folgendes Bild, das uns in letzter Zeit zu Gesicht kam:

...vom Gewerkschaftsbund der Zentral-...
...am Sonntag, den 26. April 1904.
...am Sonntag, den 27. April 1904.
...am Sonntag, den 28. April 1904.
...am Sonntag, den 29. April 1904.
...am Sonntag, den 30. April 1904.
...am Sonntag, den 1. Mai 1904.
...am Sonntag, den 2. Mai 1904.
...am Sonntag, den 3. Mai 1904.
...am Sonntag, den 4. Mai 1904.
...am Sonntag, den 5. Mai 1904.
...am Sonntag, den 6. Mai 1904.
...am Sonntag, den 7. Mai 1904.
...am Sonntag, den 8. Mai 1904.
...am Sonntag, den 9. Mai 1904.
...am Sonntag, den 10. Mai 1904.
...am Sonntag, den 11. Mai 1904.
...am Sonntag, den 12. Mai 1904.

So führt ein sozialdemokratischer Gewerkschaftsleiter...
...in der letzten Zeit ist es zwar wiederholt vor-
...gewonnen, daß vor den Gerichten Arbeitsverträge
...wegen eines zu geringen Lohnes für ungültig erklärt
...worden sind, aber im allgemeinen werden Arbeits-
...verträge aus dieser Ursache doch recht wenig ange-
...fochten. Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch kann, wie
...jeder andere Vertrag, der eine wucherliche Ausben-
...tung umschließt, auch ein Arbeitsvertrag mit Erfolg
...angefochten werden, in dem mit der Arbeitskraft
...Wucher getrieben wird. Im § 134 des Bürgerlichen
...Gesetzbuches, Absatz 1, heißt es: „Ein Rechtsgeschäft,
...das gegen die guten Sitten verstoßt, ist nichtig.“
...Daß ein Arbeitsvertrag, in dem die Lohnhöhe festgelegt
...ist, die auch eine Lebenshaltung auf der untersten Grenze
...nicht mehr zulassen, gegen die guten Sitten verstößt,
...kann kaum zweifelhaft sein. Noch deutlicher heißt
...es im Absatz 2 desselben Paragraphen: „Nichtig ist
...insbesondere ein Rechtsgeschäft, durch das jemand
...unter Ausbeutung der Notlage, des Verfalls oder
...der Unerfahrenheit eines anderen sich oder einem
...Dritten, für eine Leistung Vermögensurteile ver-
...sprechen oder gemäßen läßt, welche den Wert der
...Leistung dergestalt übersteigen, daß den Umständen
...nach die Vermögensurteile in auffälligem Mißver-
...hältnis zu der Leistung stehen.“ Dieser Absatz ergibt
...ganz deutlich, daß ein Arbeitsvertrag mit besonders
...niedrigen Löhnen ebenso ungültig ist, als ein Vertrag,
...in dem sich jemand besonders hohe Löhne versprochen
...läßt, nur daß der Löhnminderer außerdem den Um-
...ständen nach noch hinsichtlich verfolgt werden kann.
...Bei der Beratung über diesen Paragraphen ist außer-
...dem im Reichstag folgende ausdrücklich anerkannt
...worden, daß der § 134 des Bürgerlichen Gesetzbuches
...auch auf Arbeitsverträge angewendet werden kann.
...Die Frage, ob die Arbeitsleistung in einem Arbeits-
...vertrag gegen die guten Sitten verstößt, hängt von
...der Feststellung des Richters vorzubehalten und richtet
...sich nach den näheren Umständen und Begleitum-
...ständen. Bei der Feststellung müssen hinzugezogen
...werden, die Höhe des Lohnes in ähnlichen Betrieben
...und bei ähnlichen Arbeitern, die Höhe der Lebens-
...mittelpreise, der Wohnungsmiete, die Länge der Ar-
...beitszeit und ähnliches. Kommt der Richter zu der
...Überzeugung, daß der vereinbarte Lohn nicht im
...Einklang steht mit den geforderten Leistungen und
...mit dem Aufwand für die notwendigen Lebensbe-
...dürfnisse, so muß er einen Lohn festsetzen, der den
...Umständen nach als Mindestlohn angesehen werden
...kann. Wenn verhältnismäßig selten gegen bezahlte
...Arbeitsverträge mit außerordentlich niedrigen Löhnen
...vorgegangen wird, so liegt es daran, daß die Arbeit-
...nehmer, die bezahlte Verträge eingehen, meist ganz
...unwissend und isoliert sind. Die Bekämpfung solcher
...ungültigen Arbeitsverträge, liegt aber nicht nur im
...Interesse der ausgebeuteten Arbeitnehmer, sondern
...auch im Interesse der anständigen Arbeitgeber, denen
...durch solche niedrigen Löhne Schmutzkonkurrenz ge-
...macht wird.

Ungültige Arbeitsverträge.

...der Zeit, dank der guten Organisation der Schule und
...dank den großen Ermüdungen, sind dabei mitwirkenden Fak-
...toren, wichtig genug. Einmal hat man schon dabei
...nicht übersehen, in der Arbeit bis zur Ermüdung der Zeit,
...und es nach der Zeit kommt das sich entwickelnde indi-
...viduelle Talent zur Geltung, aber es bleibt auch aus, so
...daß eine große Anzahl, welche durch die Schule geht,
...schon bald nach dem Abitur bringt und über eine ge-
...wisse Mittelmäßigkeit nicht hinauskommt. Dies zeigt sich
...besonders in der Verteilung von Arbeitern der Lehrtätigkeit
...und Arbeitern dieser Welt. Die Lehrtätigkeiten aller
...Inhaltungen waren wichtig und wichtig. Gerade einige
...Arbeiten von selbständigen Arbeitern nach dem vierten Ver-
...trage. Auch dieser Arbeiter hatten hier ausgebildet und
...waren alle Qualitäten vertreten von mittelmäßigen bis zu
...sehr guten.
...Den Gesamtindruck von allem, was ich in Brüffel auf
...schlichem Gebiete gesehen habe, kann ich in folgenden
...Worten zusammenfassen: Ich habe viel Gutes, besonders in
...Bezug auf die Ausbildung vorbildlichen und nachahmens-
...wertes gesehen. Jedoch neben die Gesamtsituation der be-
...trügten Arbeiter können wir die Leistung der deutschen
...Arbeiter gar nicht hinstellen, und gerade dieser Grund, den ich
...nicht allein hatte, war für uns Deutsche eine große Ent-
...täuschung und habe ich die letzte Überzeugung, wenn wir in
...Deutschland dazu übergehen würden, solche Arbeiter
...resp. Ausstellungen zu veranstalten, daß sie dem deutschen
...Schweizergewerbe auch vor dem Auslande die größte Ehre
...machen würden, und bei dem großen Gemeinwohl, den
...wir in Deutschland durch den gewerkschaftlichen Wirken
...wären.

(Fort. folgt.)

Verbandsnachrichten.

Magdalen: wobei auch durch postliche Beitragszahlung ihre Rechte an den Verband. Wer mit seinen Beiträgen sich im Auslande befindet, hat seinen Anspruch auf Unterstützung verfallen.

Mit dem Erscheinen dieser Nummer ist der 19. Herbstbeitrag für 1910 fällig, worauf wir unsere Mitglieder in ihrem eigenen Interesse aufmerksamer machen.

Die nächste Versammlung erhält die Genehmigung zur Eröffnung des Herbstbeitrages von 3 auf 19 Mfg. pro Woche.

Zur Beachtung. Die der vorigen Zeitungsabteilung an die Jahrestellen für die Jahrestellenabteilung bezogene Mitgliedsliste wird zum gleichen Vorzugspreis auch an die Mitglieder des Verbandes, so lang der geringe Vorrat reicht, abgegeben. Die ganze Liste kostet, wenn sie mit der Zeitung bestellt werden kann 3,00 Mark, bei direkter Bestellung 3,55 Mark. Der Bestellung bitten wir den Betrag der Einschicht halber beizufügen, andernfalls geschieht der Versand gegen Nachnahme.

Den mit ihren Abrechnungen für das 3. Quartal noch im Rückstand befindlichen Zahlstellen zur Kenntnisnahme, daß die Bezugsleiter angewiesen wurden, bei ihnen in nächster Zeit eine Revision vorzunehmen.

Der Zentralvorstand.
J. A. H. Schwarzmann.

Aus den Zahlstellen.

Beachtl. Im letzten Jahre ging es hier verhältnismäßig ruhig zu. Obwohl die Lage der Kollegen und Kolleginnen sicherlich keine rosige ist, so fügte man sich doch dem Schicksale. Man ist seit einigen Monaten dieses erfreulicherweise besser geworden. Das Interesse hat sich bedeutend gehoben. Die Versammlungen werden besser besucht. Die Beteiligung an der Agitation ist größer geworden. Und dies alles in der richtigen Weise, daß fröhlich und an Werk zu legen ist, wenn man seine Lage verbessern will. Viele Versammlungen und Sitzungen wurden mit den hiesigen vertretenen Organisationen bereits abgehalten um die notwendigen Arbeiten, die zu einer Verbesserung unserer Lage führen, in Angriff zu nehmen. In einer am 7. November abgehaltenen kombinierten öffentlichen Versammlung wurden in ausgiebiger Weise die Gründe dargelegt, die uns veranlassen, zum Frühjahr in eine Lohnbewegung einzutreten. Eine Resolution, in welcher die Lage der Kollegen und Kolleginnen in der Metz- und Konfektionsbranche als (schlecht und verheerend) bezeichnet und zur nächsten Arbeitstagung aufgefordert wurde, fand einstimmige Annahme. Am Montag den 14. November, abends 8 Uhr, fand eine von unserem Verbande einberufene Mitgliederversammlung statt, die von 80 Kollegen und Kolleginnen besucht war. Auf der Tagesordnung stand: 1. Vortrag des Kollegen Rolke-Breslau über: Die traurige Lage der Kollegen und Kolleginnen in der Metz- und Konfektionsbranche und wie kann diese bei den bevorstehenden Lohnbewegungen verbessert werden? 2. Freie Diskussion. Der Vortragende, Kollege von Weckmann, richtete um 9 Uhr die Versammlung und begrüßte die Anwesenden auf das herzlichste. Sodann erzählte er dem Referenten das Wort zum Vortrag. Eingangs sprach Redner die Lage im Wirtschaftlichen und ging dann zu den Wirtschaftlichen in den einzelnen Branchen unserer Berufs über. Die Schmarbeit trete überall in harter Weise hervor, wodurch dem Arbeiter große Produktionsverluste, die die Unternehmer aufkommen lassen, aufgebracht würden. Die langen Arbeitszeiten im Schnebergewerbe und der schlechte Gesundheitszustand seien zu wenig bekannt. Dieses seien aber lediglich Folgen der hohen Lebenslage und der niedrigen Löhne. In der Metzbranche sei es hier durch Einführung eines Tarifes bereits möglich gewesen die Verhältnisse etwas besser zu gestalten. Das Gleiche solle nun zum Frühjahr nachgeholt werden. Hierzu bedürfte es insbesondere in der Agitation der Mithilfe aller Kollegen und Kolleginnen. Einem ehrlichen und rechtschaffenen Menschen sei es unwürdig, sich von dieser Arbeit zurückziehen. Wenn es nun möglich war, in der Metzbranche und in anderen Städten auch in der Konfektion und sonstigen Branchen die Lage zu verbessern, dann sollte dieses für die Konfektionsbranche und Schneiderrinnen hierüber nicht unmöglich sein. Hierzu bedürfte es aber einer kräftigen Organisation. Ohne diese sei ein Erfolg ausgeschlossen. Als einzelne seien wir machtlos und als geschlossene Masse vermögen wir vieles zu erreichen. Mit ihrer kräftigen Aufforderung an die Anwesen-

den sich der Organisation anzuschließen, in derselben auch gehäufig und fleißig mitarbeiten zu helfen, schloß Redner seinen mit warmem Beifall aufgenommenen Vortrag. Nach dem Vortrag wurde für den 19. November neuer Termin für die nächsten Zusammenkünfte festgesetzt. Sodann wurde die Tagesordnung diskutiert. Die Frau eines taubstummen Kollegen legte ebenfalls über die schlechte Lage und empfahl die Agitation unter den Hausfrauen, denen über in Langen allem 20 sein sollen, von denen 20 auf die Konfektion entfallen. Nach einem kurzen Schlusswort konnte um 11 Uhr die gut verlaufene Versammlung, die eine gute Nachwirkung haben wird, geschlossen werden.

Anmerkung: Alle Mitglieder ohne Ausnahme werden dringend ersucht, in den Wintermonaten sich in den Dienst unserer guten Sache zu stellen und eifrig agitieren zu helfen, um es zu ermöglichen, unsere Mitgliederzahl verdoppeln zu können. Auf dem besten Wege sind wir. Also auf zur Arbeit!

Parlamentarier. In einer am 9. Nov. 1910 im Hotel de Magdeburg zur befristeten Mitgliederversammlung wurde folgende Tagesordnung erledigt:

- 1. Vortrag des Bezirksleiters Kollegen Rolke-Breslau.
- 2. Diskussion.
- 3. Aufnahme neuer Mitglieder.
- 4. Beschiedenes.

Vorur in die Tagesordnung eingetreten wurde, gedachte Kollege Thiel im Namen der Mitglieder unsere Vorlesenden Kollegen Thiel, welcher am Sonntag zuvor sich verabschiedet hatte. Aus letzter Unabhängigkeit wurde ihm, ein von den Mitgliedern geführtes Schreiben in Gegenwart aller Mitglieder überreicht, für das er herzlich dankte. Sodann behandelte in dem einflussreichen Referat Kollege Rolke "die neuesten Vorgänge und Kämpfe in der Deutschen Gewerkschaftsbewegung." Ausgehend von der zwingenden Notwendigkeit der Organisation und von dem berechtigten Verlangen der Arbeiterklasse, das Arbeitsbestimmungsrecht bei Festlegung des Lohnes und der Arbeitszeit zu haben, kam er auf die Werk- und Bauarbeiter-Kampferung zu sprechen. Redner ging auf die Ursachen dieser Bewegung näher ein, wobei er die Haltung des sozial. Metallarbeiterverbandes bzgl. der Aufschüpfung, andere Organisationen einer scharfen Kritik unterwarf. Bedeutend sei schon dieser großen Erfolg für die Gewerkschaften, daß sich die großen Arbeitgeberverbände in der Metallindustrie nach soebenlangem Standen, nun doch bereit erklärt hätten, die Organisationen anzuerkennen und mit dem Führer derselben zu verhandeln. Jedoch, die sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten dieses dahin auszuweisen, um evtl. für sich ein Monopolrecht zu schaffen. Diese Reichstagsabgeordneten sei auch zu warnen, daß die Werkarbeiter wachsam unter der Aufsicht der Arbeiter in gesamten deutschen Reich folgen sollte. Und erst durch einen derartigen nicht zu unterschätzenden Druck der Unternehmer traten sie gegen ihren böswertigen Willen zurück. Wobey im Zusammenhang, wobei die Regierung eingriff. Hier gab die sozialdemokratische Arbeiterpartei einen erheblichen Aufstoß. Nachdem Redner noch kurz die Bedeutung der Schrift "Gewerkschaften im Wirtschaftlichen" schilderte, sprach er deren Entschlossenheit und Erfolg. Mit einem Mahnruf an alle Anwesenden als Mitglieder dieser großen Bewegung schloß er die Unterredung ab. Sodann wurde über den Vortrag des Kollegen Rolke-Breslau, über die traurige Lage der Kollegen und Kolleginnen in der Metz- und Konfektionsbranche und wie kann diese bei den bevorstehenden Lohnbewegungen verbessert werden? 2. Freie Diskussion. Der Vortragende, Kollege von Weckmann, richtete um 9 Uhr die Versammlung und begrüßte die Anwesenden auf das herzlichste. Sodann erzählte er dem Referenten das Wort zum Vortrag. Eingangs sprach Redner die Lage im Wirtschaftlichen und ging dann zu den Wirtschaftlichen in den einzelnen Branchen unserer Berufs über. Die Schmarbeit trete überall in harter Weise hervor, wodurch dem Arbeiter große Produktionsverluste, die die Unternehmer aufkommen lassen, aufgebracht würden. Die langen Arbeitszeiten im Schnebergewerbe und der schlechte Gesundheitszustand seien zu wenig bekannt. Dieses seien aber lediglich Folgen der hohen Lebenslage und der niedrigen Löhne. In der Metzbranche sei es hier durch Einführung eines Tarifes bereits möglich gewesen die Verhältnisse etwas besser zu gestalten. Das Gleiche solle nun zum Frühjahr nachgeholt werden. Hierzu bedürfte es insbesondere in der Agitation der Mithilfe aller Kollegen und Kolleginnen. Einem ehrlichen und rechtschaffenen Menschen sei es unwürdig, sich von dieser Arbeit zurückziehen. Wenn es nun möglich war, in der Metzbranche und in anderen Städten auch in der Konfektion und sonstigen Branchen die Lage zu verbessern, dann sollte dieses für die Konfektionsbranche und Schneiderrinnen hierüber nicht unmöglich sein. Hierzu bedürfte es aber einer kräftigen Organisation. Ohne diese sei ein Erfolg ausgeschlossen. Als einzelne seien wir machtlos und als geschlossene Masse vermögen wir vieles zu erreichen. Mit ihrer kräftigen Aufforderung an die Anwesen-

Soziales und Allgemeines.

Wochenweise Besetzung über, der langjährige Vorsitzende, später Ehrenvorsitzende des Verbandes, "Christlicher katholischer Arbeitervereine", ist am 7. Nov. nach langer, schwerer Leiden in München gestorben. In Mann, Gube ist ein Mann aus dem Leben geschieden, der sich um die soziale Arbeit in Süddeutschland unermüdetes Verdienste erworben hat. Insbesondere die christliche Arbeitervereine verdient in ihm den allezeit zur Hilfe bereitsten Berater und Freund. Er war es, der als Vorkämpfer für die unabhängigen wirtschaftlichen Organisationen der christlichen Arbeitervereine wirkte und für die Gründung von Gewerkschaften eintrat, als im übrigen Deutschland dieser Gebante noch wenig Freunde hatte.

Bei der am 16. November 1905 in München erfolgten Gründung des Vereins "Arbeiterbund" war es Mann, Gube, der die mannigfaltigen Schwierigkeiten überwinden half, um den Verein unabhängig von den Arbeitervereinen zu gestalten und ihn auf interprofessionelle Grund-

lage zu stellen. Eine Anzahl Zentralverbände der verschiedenen Gewerkschaften, die sich damals in München bildeten, sind aus dem christlichen Arbeiterbund hervorgegangen. In der Zeit, die Mann, Gube gelebt hat, hat er viel geleistet, was sich nicht nur auf die Arbeiterbewegung beschränkt, sondern auch auf die christliche Arbeiterbewegung in der ganzen Welt. Er hat die Sache der christlichen Arbeiter mit sich Mann, Gube bei diesen ein bleibendes Andenken gelassen. Möge ihm die Arbeit, die er den christlichen Arbeitern getan, reichlich Lohn werden.

Wann ist der tarifmäßige Lohn zu zahlen? Das Gewerbegericht Solingen hat in seiner Sitzung vom 4. November in mehreren Klagen seine Meinung über die Bedeutung der Tarifverträge in bemerkenswerter Weise zum Ausdruck gebracht. In der ersten dieser Klagen nahm es den Standpunkt ein, daß ein "angemessener Lohn", der zu zahlen ist, wenn kein bestimmter Lohn vereinbart wurde, der tarifmäßige Lohn ist. Wer aber, so meinte das Gericht weiter, bei der Lohnzahlung einen niedrigeren als den tarifmäßigen Lohn erhält und nicht bei der ersten Gelegenheit hiergegen Einspruch erhebt, gibt sich mit dem gezahlten Lohne zufrieden und hat nachher kein Recht mehr, einen höheren Lohn zu fordern. Es erkannte auf Abweisung der Klage des Maurers L. gegen die Firma M., in welcher die Voraussetzungen gegeben waren. Von dem gleichen Standpunkt ausgehend, verurteilte es den Bauunternehmer A., der dem Handwerker N. nur einen Stundenlohn von 45 Pf. gezahlt hatte, während der Tarif einen Lohn von 51 Pf. vorsieht, zur Zahlung des Differenzbetrages von 1,92 Mark. Der Kläger, der ohne Abmachung eines bestimmten Lohnes eingestellt worden war, hatte bei der Lohnzahlung sofort gegen den niedrigen Lohn Einspruch erhoben.

Sterblichkeit in Berlin und London. London, das etwa dreimal so groß ist als Berlin, zeigt doch bei seinen Bewohnern in der Altersgruppe von 15--25 Jahren eine um etwa 30 Prozent geringere Sterblichkeit als Berlin. Einmal anders groß ist der Unterschied in der Tuberkulosesterblichkeit. Berlin hat in jenem Alter eine um 50 Prozent höhere Sterblichkeit an Lungenschwindsucht als London. Es ist keine Frage, daß das Mietwessensystem und der Mangel an Volkspark und Spielplätzen in Berlin diese Todesopfer fordert, die, wie gesagt, im kräftigsten Alter etwa 1%, mal so groß sind als in der größten Stadt der Welt. Bisher ist keine Anstalt an Krankenhebern und Invalidenrenten, für Bauern von Krankenhäusern und Heilanstalten bausend geparkt werden, wenn gesunde Wohnungen, Volkspark und Spielplätze errichtet werden könnten. Wer diese Zustände in ihrer ganzen Gefahr, nicht bloss für Berlin, sondern für die Welt, abzuwenden unsere deutschen Individualisten erkennen will, der lese Prof. Schmidt's, Bonn, grundlegendes Werk: "Die Bedeutung der Spiel- und Sportplätze für unsere Jugend" im Jahrbuch der Bodenkultur 1909. — Bei solcher Sachlage ließe die deutsche Mittelbehörde das Tempelplatzfeld an das Mietwessens-System aus.

Hilferliches.

Arbeiter-Zeitung für das Jahr 1911. Grundgeden von den Reichsboten katholischer Arbeitervereine West- und Süddeutschlands, 226 Seiten. Preis kartoniert 40 Mfg., gebunden in Leinwand 50 Mfg. Für jeden in der christlichen Arbeiterbewegung stehenden Arbeiterfreund und für alle katholischen Arbeiter ohne Ausnahme ist gerade diese Zeitschrift außerordentlich nützlich, so geradezu unentbehrlich. Zu beziehen durch den christlichen Gewerkschaftsverband, Köln, Grundstraße 147.



Interaktionszeit. Die 4 gelbsten Beiträge oben beim Raum 20 Mfg. Stellungsfrage 12 Mfg.	Inserate	Rebattfähige. Bei 3-26 maliger Aufnahme 10-60% Rabatt. Für Zahlstellen und Mitglieder 25% Ermäßigung.
--	-----------------	---

Moden-Akademie der Zuschneider-Vereinigung von Rheinland und Westfalen, Köln, Neumarkt 27-29, Ecke Thieboldsgasse.

Zuschneider-Lehranstalt I. Ranges für Herren und Damen. Ausbildung von Zuschneidern, Directricen und Kürschner.
Die Hauptkurse beginnen am 2. Januar und 1. Februar 1911. Stets Nachfrage nach Zuschneidern und Directricen.

Neu erschienen

ist die II. Ausgabe unserer Damen-Lehrbücher. Unter Berücksichtigung der aktuellen Mode ist diese zweite Ausgabe durch Aufnahme neuer Fassons aus allen Zweigen der Damenschneiderei bedeutend vergrößert. Wer ein sicheres, nach jeder Hinsicht gründl. durchgearbeitetes System wünscht, säume nicht mit der Bestellung. Zum Selbstunterricht geschrieben. Solid und elegant gebunden.

I. Teil. Gesamte Kostüm- und Kindergarderobe M. 9. II. Teil. Mäntelbranche und Sportsachen, Reitkleider M. 9. Beide Bücher zusammen 18,- M.

Lehrbuch für die Herrengarderobe und Uniformen.

II. vermehrte u. verbesserte Ausgabe. Einfach u. sicheres bestbekanntes System. Zum Selbstunterricht unentbehrliches Nachschlage-Werk, elegant u. dauerhaft gebunden Mk. 18,-
Zu beziehen durch die:

Moden-Akademie der Zuschneider-Vereinigung von Rheinland und Westfalen, Köln, Neumarkt 27-29, Ecke Thieboldsgasse.

Bitte ausschneiden.

Bitte aufbewahren.

Moden-Akademie Thill in Cöln a. Rhein Gereonshof 13.

Inhaber langjähriger Zuschneider und Fachlehrer.

Kurse an der Schule von 5 Tagen bis 3 Monaten. Zuschneidesysteme für Herrengarderoben nach Berechnung und Körpermaß für das einfachere und erprobtere Schnittsystem. Für jede Figur. Damen- und Herren-Moden. Sicherer und schöner Schnitt. Für jede Figur. Damen- und Herren-Moden. Sicherer und schöner Schnitt. Für jede Figur. Damen- und Herren-Moden. Sicherer und schöner Schnitt.

Schnittmuster nach Mass. Sakko oder Rock Mk. 1.00. Gehrock oder Frack Mk. 1.00. Hose Mk. 1.00. Weste Mk. 1.00. Pantalon Mk. 1.00. Knabenanzug bis 90 cm Oberweite Mk. 1.50. Inborten aller Art zu gleichen Preisen. Damenjackett Mk. 1.00. über 90 cm. lang oder Mantel 1.00. Kostümrock Mk. 1.00. Angabe der Körperhaltung und ob Mass über Weste oder Rock genommen ist Bedingung.

Wer unsere Schule nicht besuchen kann, findet Ersatz in dem von uns eingerichteten Zuschneiderkursus auf schriftlichem Wege, wird geprüft und erhält Zeugnis und Diplom unserer Akademie, genau wie die unsere Schule besuchenden Herren. Nach diesem Kursus arbeiten nachweislich viele Kollegen auf bestem Erfolg, andere erhielten Stellung als Zuschneider und andere bestanden daraufhin die staatliche Meisterprüfung. Garantie für Erfolg übernehme ich schriftlich. Kompletter Kursus für Herren- und Damengarderoben Mk. 30.00, für englische Damengarderoben Mk. 25.00. Zusammen absolviert Mk. 40.00. Man verlange kostenlos Lehrplan und Anerkennungsschreiben.

Versandbedingungen. Kursus auf schriftlichem Wege per Nachnahme mit Postzusatz bei vorheriger Einsendung des Betrages franko. Schnittmusterkollektionen franko Nachnahme. Schnitte nach Mass nur gegen vorherige Einsendung des Betrages per Postanweisung. Auf den Abschnitt Mass und Adresse schreiben. Für Briefmarkensendungen keine Garantie. Auslandsmarken nehme nicht in Zahlung.

Schnittmusterversand. Ausprobierbare Schnittmuster auf Tafeln für jede Körperhaltung

Moden-Akademie Thill in Köln am Rhein 7, Gereonshof 13.

Wilh. Peters & Sohn, Berlin-Neuenhagen (Ostbahn)

Schloss Neuenhagen. Filialen: Hannover u. Köln.

Bekleidungs- u. Moden-Akademie für Herren- u. Damen-Garderobe.

Kurse von 5 Tagen bis 3 Monaten. Tadellose Ausbildung in unseren berühmten Systemen. Lehrbücher zum Selbstunterricht. 11. Modejournale. 11. Foto sitzende Schnittmuster. Lebhaftes Stellenbesetzung in nur guten Häusern. Schloss Neuenhagen mit 20.000 qm Meter grossem Park wird von allen als „die schönste Schneider-Akademie der Welt“ bezeichnet. Idealer Studium- und Erholungsanhang. Interessante Drucksachen frei. Reich illustrierter grosser Prachtprospekt gegen Einweisung von 50 Pfg. in Marken. Die Direktion.



Die gediegenste beste Ausbildung im Zuschnitt der gesamten Damen- oder Herrengarderobe, nach praktisch erprobtem System, mit den neuesten fachtechnischen Erfahrungen, bekommen Sie an der **Ersten deutschen Zuschneider-Vereins-Schule MÜNCHEN Maffeistr. 9.** Telefon 21 063.

Hervorragende Stellenvermittlung.

Prospekte gratis.



STOEWER
BERN. STOEWER A.-G. STETTIN.
General-Vertreter für Rheinland und Westfalen: Joh. Gerlach, Cöln a/Rh., Hohestr. 184 a.

Wohltätigkeitsloster

zu Gunsten des Vereins **Handwerker-Erholungsheim**
Ziel: In Cöln an 24 u. 25. Jan. 1921
Wohltätigkeit im Umarmen v. M.
50000
Hauptgewinn im Wert von M.
20000
5000
2000

Loose 1 Mk., 10 Loose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg. versandt General-Dir. Handwerkersch. **Ferd. Schäfer** Schneider 21, Elzengasse 64. Auch zu haben in allen benachbarten Verkaufsstellen.

Deutsche Bekleidungs-Akademie München



Direktion: **M. Müller & Sohn, München, Müllerstraße 42**
Lehr-Anstalt für Zuschneidekunst
Es ist im eigenen Interesse jedes Schneiders gelegen, wenn er sich kostenlos den aller-neuesten Prospekt unserer Anstalt kommen läßt.
M. Müller & Sohn, München V

Internationale Damen-Moden-Akademie

Theoretisch-praktisch-fachwissenschaftliche Lehranstalt I. Ranges. Telefon-Anschluss Nr. 10229

Spezial-Schule für Damen-Garderobe.

Dir.: **A. & B. Egg, München, Sonnenstrasse 13**

Direkt an der Strassenbahnhaltestelle Sendlingerplatz.

Zur Zeit einfachstes und leichtfasslichstes Zuschneide-System.

Das Lehrbuch

über modernen Zuschnitt der gesamten Damen- und Kinder-Garderobe zum Selbstunterricht ist in Stärke von 248 Seiten (32 cm Höhe, 24 cm Breite) erschienen. Der Inhalt umfasst 430 Figuren und Zeichnungen (ca. 56.000,00 Quadratzentimeter Kilschee). Erklärungen und Vorlagen befinden sich stets nebeneinander.

Für Beruf u. Privat billigste u. beste Zuschneidelehre.

Man verlange gratis und franko das Inhalts-Verzeichnis.

- Akademische Hauptkurse über modernen Zuschnitt und Anprobe, 1 u. 16. jeden Monats. — Kollektions-Kursus für Schneidermeister und Zuschneider, besonders empfehlenswert. — Schnittpunkte, Eintritt jederzeit. — Kurse für Familienbedarf. — Schnittmuster-Versand nach Mass in tadelloser Ausführung nach jedem Modebilde und in Serien. — Prospekte gratis und franko.

Berliner, Geogr. 1871
Schneider-Akademie
von **RUDOLF MAURER**
Berlin W., Friedrichstr. 65^a
FACHLEHRANSTALT I. Ranges für Herren-Damen- und Wäsche-Schneiderei
VERBODEN LEHRBÜCHERN für Herren- und Damenschneider
Mache Zeichnungen
Prospekte gratis
Garant System für Erfolg!

J. H. Voss, Moden-Akademie, Hamburg

Ecke Steindamm und Lindenstrasse.

Telefon: Gruppe IV 9252.

Gegründet 1858.

Telefon: Gruppe IV 8939.

Von erstem Fachmann geleitetes, albekanntes Institut. — Bestens zu empfehlen.

Erstklassige Ausbildung im Zuschneiden und Anprobieren. Zuschneider-Vermittlung fürs In- und Ausland.

Lehrfächer: Herrengarderobe, Damengarderobe (Genre tailormade, Kostüm- und Mäntelbranche), Knaben- und Jünglingsgarderobe, Herrenwäsche, Livree, Uniformen und Amstrachten, Sportkleidung.

Modejournale: English and American Fashions for Gentlemen (Herrengarderobe), The Ladies Tailor (Genre Tailormade), Fortschritt, Journal für Bekleidungs-fachwissenschaft, Bilder für Sport, Jagd und Livree.

Lehrbücher: Das Meisterwerk des Schneiders, 2 Bände. Die erstklassige Damenschneiderlei, 1 Band. Schnittpunkte: Nach Massgabe und in Kollektionen.

Unsere Zuschneidesysteme sind derartig vervollkommen, daß wir sie absolut sicheres Arbeiten, tadellosen Sitz und Chic für alle Kleidungsstücke garantieren können.

Man verlange unseren Jubiläums-Prospekt.

Verantwortlich für Redaktion und Verlag: H. Schwarzmann, Adm.: Dr. Adm.-Grenzelder, Handelsbrüder.